

Positionspapier der Apothekerkammer Nordrhein: Die Rolle der öffentlichen Apotheken bei der Implementierung von Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs)

Einleitung

Die digitale Transformation prägt zunehmend das Gesundheitswesen. Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) bieten innovative Lösungen, die das Potenzial haben, die Gesundheitsversorgung grundlegend zu verbessern. Apotheken spielen eine entscheidende Rolle bei der Integration dieser Technologien, da sie direkten, niederschweligen Kontakt zu Patient:innen haben und deren Vertrauen genießen.

Aktueller Stand und Erfahrungen

Die Apothekerkammer Nordrhein hat in den letzten 15 Monaten ein deutschlandweites Pilotprojekt zum Thema DiGAs in Apotheken durchgeführt, mit positiven Ergebnissen zur Förderung des Therapiebeginns und der Therapietreue. Die Erfahrungen aus dieser Pilotierung sind folgende:

- Apotheken sind als niederschwelliger Vertriebskanal für DiGAs geeignet. Sie besitzen ausreichend Know-How, hohe Technikaffinität und genießen großes Vertrauen in der Bevölkerung.
- Apotheken schaffen es, die Einlösequote und damit die Versorgung mit wirkungsvollen Therapieoptionen für Patienten zu erhöhen (qualitativ belegt).
- Aktuelle Entwicklungen im DiGA-Markt deuten trotz guter Nutzenbelege der DiGAs auf eine Stagnation der Anwenderzahlen hin. Das Pilotprojekt der AKNR zeigt eindeutig den Mehrwert der Apotheken im Rahmen der DiGA-Therapien.

Die Pilotprojekte haben gezeigt, dass Apotheken einen effektiven Vertriebskanal für DiGAs darstellen können. Trotz des hohen Vertrauens, das Patient:innen Apotheken entgegenbringen, bestehen in diesem Bereich für die Apotheken Herausforderungen. So schreitet die Entwicklung der Digitalisierung schneller voran, als sich bestehende Strukturen bei Ärzt:innen und Patient:innen anpassen können. Neue Strategien und Werkzeuge wurden entwickelt, um die Informationsvermittlung und den Zugang zu DiGAs zu verbessern, wie z.B. die einfache Weitergabe von Testcodes und das Angebot der DiGA-Hersteller, Erstgespräche mit den Ärzten zu führen.

Empfehlungen zur Optimierung der DiGA-Integration

1. Verbesserung der Informationsvermittlung und Schulung: Um die Akzeptanz und das Verständnis für DiGAs zu erhöhen, sollten Apotheken zusätzliche Ressourcen erhalten, um sowohl Patienten als auch medizinisches Fachpersonal umfassend aufzuklären.

Informationsmaterialien und Schulungen, entwickelt in Zusammenarbeit mit DiGA-Herstellern, könnten hier einen wesentlichen Beitrag leisten.

2. Erleichterung des Zugangs zu DiGAs: Die technischen und administrativen Prozesse, insbesondere die Abwicklung von DiGA-Rezepten, müssen weiter vereinfacht werden. Dies könnte durch standardisierte Verfahren im Einlöseprozess und dem Abbau von Barrieren erfolgen.

3. Stärkere Einbindung in lokale Gesundheitsnetzwerke: DiGAs sind erklärungsbedürftige Medizinprodukte, die ggf. weiterer Gespräche oder Verlaufskontrollen bedürfen. Gleichzeitig stellt sich der Patient einer möglicherweise neuen technischen Herausforderung. Durch interdisziplinäre Zusammenarbeit können die Schritte innerhalb der Versorgungspfade des Patienten gut zwischen Ärzten, Therapeuten und Apotheken aufgeteilt werden. Durch die intensivere Vernetzung wird Zeit im Gesamtsystem eingespart und die Adhärenz des Patienten erhöht. Die Apotheke hat zudem die Chance sich als Gesundheitsdienstleister zu positionieren.

4. Nutzung von alternativen Einlösewegen: Apotheken können eigene Ansätze für die Beratung und Empfehlung zu DiGAs implementieren und die direkte Beantragung bei den gesetzlichen Krankenkassen und privaten Kostenträgern forcieren. Viele der Patient:innen haben bereits Diagnosen in den Patientenakten der Kostenträger hinterlegt.

5. Innovative Abrechnungswege: Die Versorgung der Patienten mit digitalen Anwendungen macht eine Beschäftigung mit innovativen Honorierungs- und Abrechnungswegen notwendig.

Fazit

Aktuelle Entwicklungen im DiGA-Markt deuten trotz guten Nutzenbelegen der DiGAs auf eine Stagnation der Anwenderzahlen hin. Das Pilotprojekt der AKNR zeigt eindeutig den Mehrwert der Apotheken im Rahmen der DiGA-Therapien. Apotheken müssen daher im Prozess berücksichtigt werden um so den Patientennutzen und die Adhärenz dieser neuen Therapieoptionen sicherzustellen.

Dieses Whitepaper und Positionspapier wurde vom Ausschuss für Digitalisierung der Apothekerkammer Nordrhein entwickelt.

Sie spiegelt die Position des Ausschusses für Digitalisierung der Kammer Nordrhein wider.

Freigegeben am 4.6.2024 durch den Ausschuss für Digitalisierung der AKNR